

Wandel der wichtigsten Institutionen in Zahlen 1958 – 2002

WANDEL DER WICHTIGSTEN INSTITUTIONEN IN ZAHLEN, 1958 – 2002						
	1958	1973	1981	1986	1995	ab 2005
Staaten	6	9	10	12	15	bis 27
Sprachen	4	6	7	9	11	22
Kommission	9	13	14	17	20	bis 27
Parlament	142	198	434	515	627	bis 732
Ratsstimmen	17	58	63	76	87	bis 345

Diese Tabelle veranschaulicht die Veränderungen der EU.

Von der Wirtschaftsgemeinschaft der Sechs zur Europäischen Union der 15

VON DER WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT DER SECHS ZUR EUROPÄISCHEN UNION DER 15

1957

Frankreich, Italien,
Niederlande, Deutschland,
Luxemburg, Belgien

1973

Irland, Dänemark,
Großbritannien

1981

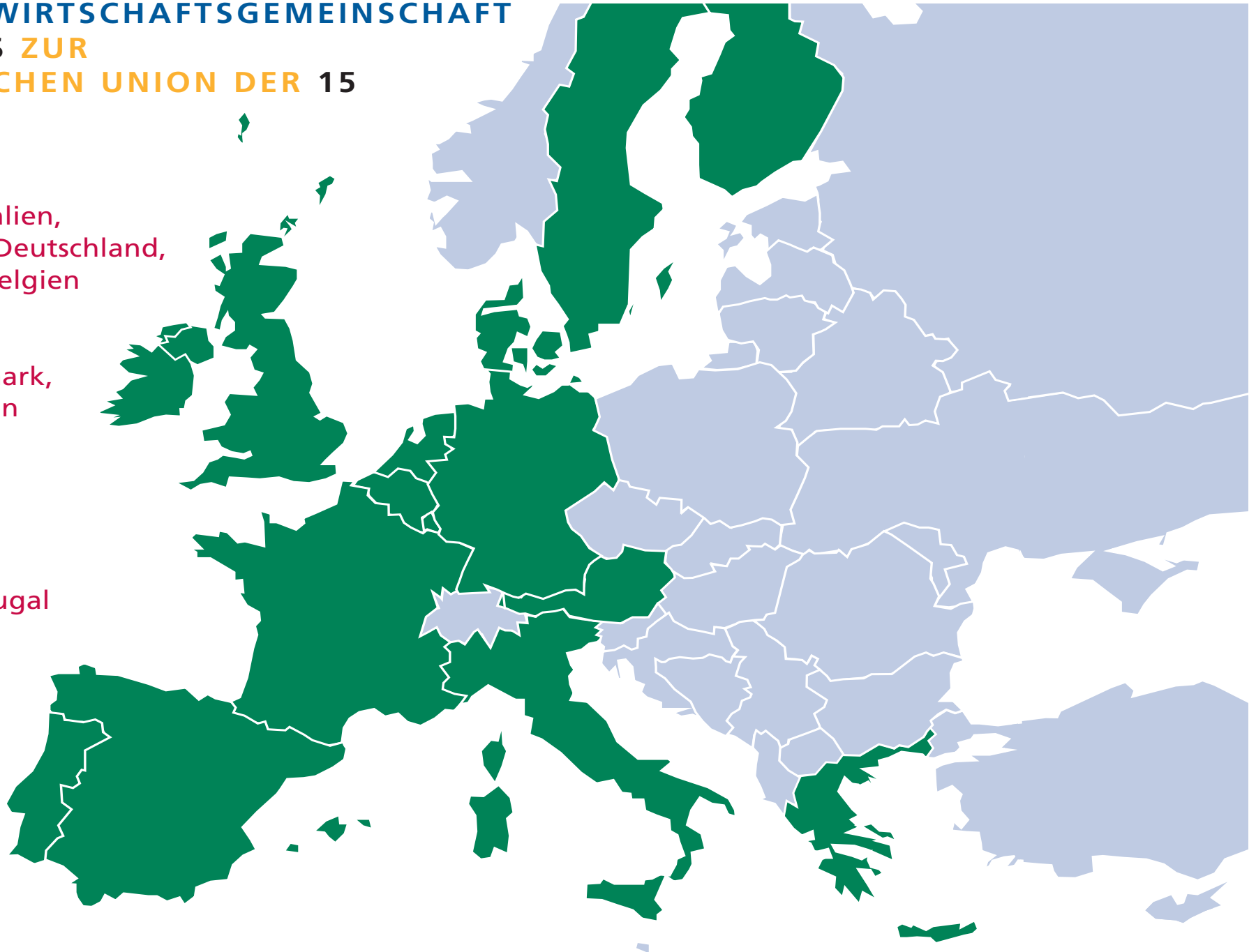
Griechenland

1986

Spanien, Portugal

1995

Österreich,
Schweden,
Finnland



Von der Wirtschaftsgemeinschaft der 15 zur EU der ...

VON DER WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT DER 15 ZUR EUROPÄISCHEN UNION DER 25

2004

■ Estland, Lettland,
Litauen, Malta, Polen,
Slowenien, Slowakei,
Tschechische Republik,
Ungarn, Zypern

2007

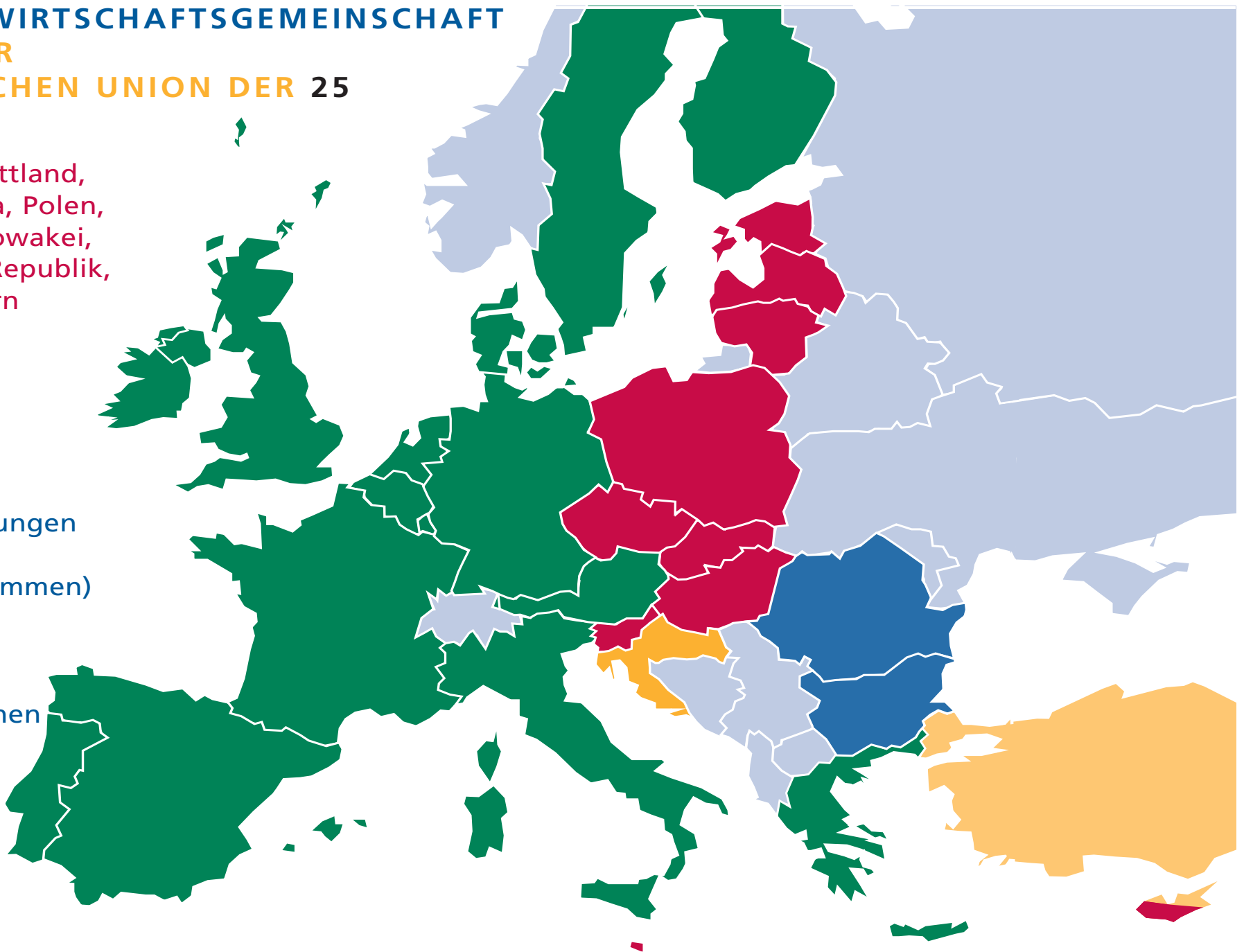
■ Bulgarien,
Rumänien

■ **Türkei**

(die Verhandlungen
wurden noch
nicht aufgenommen)

■ **Kroatien**

(hat 2003 ein
Beitrittsansuchen
gestellt)



Die Chancen der EU-Erweiterung

DIE CHANCEN DER EU-ERWEITERUNG

■ **Frieden und Stabilität** in Europa

Die EU muss und will ihren Nachbarländern bei ihrer demokratischen und wirtschaftlichen Entwicklung helfen: Frieden und Stabilität sind die Voraussetzungen für eine blühende Wirtschaft und umgekehrt.

■ Erhebliches **Wachstumspotenzial** durch den entstehenden größten Binnenmarkt der Welt (2000: 15 Mrd. € Handelsüberschuss der EU-15 gegenüber Beitrittsländern).

■ **Größeres Gewicht** der erweiterten EU auf der internationalen politischen Bühne (zB Nato, WTO, UNO).

Die ökonomische Bedeutung der EU-Erweiterung

DIE ÖKONOMISCHE BEDEUTUNG DER EU-ERWEITERUNG

- **Integration** einer Gruppe reicher Länder (375 Mio. Einwohner) mit einer Gruppe wesentliche ärmerer Länder (75 Mio. Menschen).
- **Zunehmen der Bevölkerung** um 20 %, Zunahme der Fläche um 23 %.

Unterschiede zu bisherigen Erweiterungen:

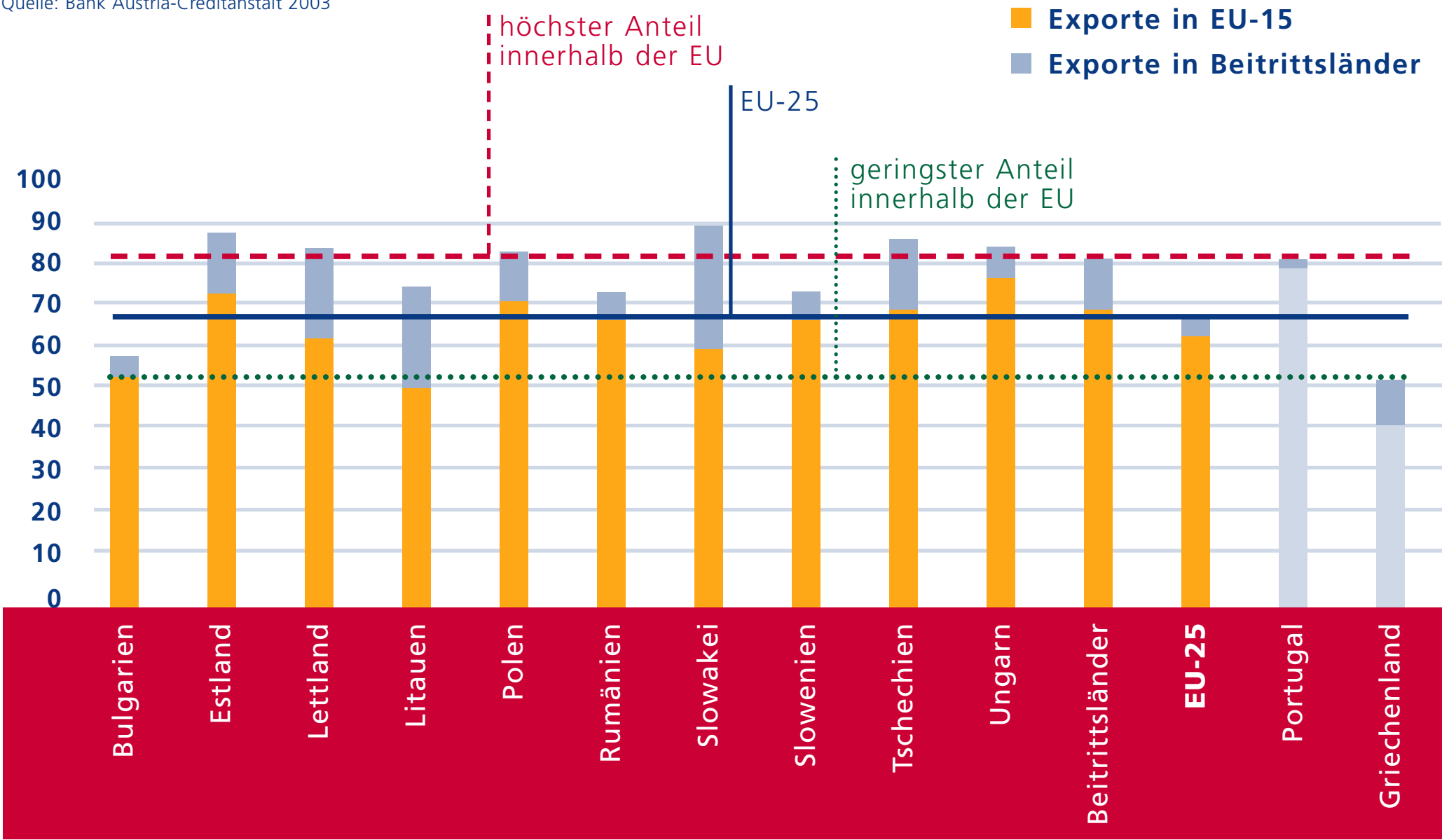
- Das durchschnittliche BIP pro Kopf ist um mehr als 50 % kleiner als in den alten Mitgliedstaaten.
- Die meisten Mitglieder durchlaufen schwierige Wirtschaftsreformen: von der Planwirtschaft zur Marktwirtschaft.
- Die Erweiterung wird sich auf die angrenzenden Länder (Deutschland und Österreich) stärker auswirken.

Starke Handelsverflechtung mit der EU

STARKE HANDELSVERFLECHTUNG MIT DER EU | EXPORTANTEIL MIT EU-25

BIP pro Kopf (in % der EU-15)

Quelle: Bank Austria-Creditanstalt 2003



Wohlstandsniveau deutlich unter EU-Standard

WOHLSTANDSNIVEAU DEUTLICH UNTER EU-STANDARD

BIP pro Kopf (in % der EU-15)

Quelle: National Statistics. EU-Comm. BA-CA Economic Department, Bank Austria-Creditanstalt 2003

